

CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Bestwig, Rathausplatz 1, 59909 Bestwig

Alexander Brockhoff (Fraktionsvorsitzender)
Hauptstraße 16A | 59909 Bestwig
Tel.: 0160 98523471
E-Mail: alexander.brockhoff@cdu-bestwig.de

Ulrike Mikitta (Fraktionsgeschäftsführerin)
Dorfstraße 40 | 59909 Bestwig
Tel.: 0170 2863630
E-Mail: ulrike.mikitta@cdu-bestwig.de

Bestwig, den 20.12.2023

Rede zur Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde Bestwig für das Jahr 2024 (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates der Gemeinde Bestwig,

wir gehen in das vierte Jahr dieser Legislaturperiode. Und wie in den vergangenen Jahren auch, ist dieser Haushalt vor dem Hintergrund vieler Herausforderungen entstanden. Ganz nach dem Motto: „Nach der Krise ist vor der Krise“. Ist eine Herausforderung überstanden oder ebbt ab, kommt die nächste. Neben der Langzeitaufgabe rund um den Klimaschutz steht dieser Haushalt im Schatten des Ukrainekrieges, der Lage im Nahen Osten und die nicht enden wollende Flüchtlingssituation. Und weitere dunkle Wolken am Horizont sind schon zusehen. Wenn man sich die Konjunkturdaten anschaut und im Handelsblatt liest „Konjunkturloch: Deutsche Industrie in der Rezession – Stärkstes Produktionsminus seit Mai 2020“, sind das keine guten Zeichen.

Aber neben den genannten Herausforderungen gibt es aber auch Chancen für unsere Gemeinde, auf die ich später etwas ausführlicher eingehen möchte.

1. Finanzen / Haushalt

Zum Haushalt: Die Gemeinde verfügt wie in den vergangenen Jahren bereits auch über ein solides Eigenkapital und über eine gute Liquidität. Es müssen keine Kassenkredite aufgenommen werden. Der Fehlbetrag von -1,085 Mio. € laut erster Veränderungsliste vom 14. Dezember 2023 lässt sich mit der Ausgleichsrücklage fiktiv ausgleichen. Selbst mit dieser Kompensation wird die Ausgleichsrücklage aufgrund des voraussichtlich positiven Ergebnisses von 2,024 Mio. € laut Finanzzwischenbericht steigen. Die Liquidität liegt am 01. Januar 2024 bei rund 8,1 Mio. €, obwohl Investitionsdarlehen in Höhe von 3,4 Mio. € zurückgezahlt wurden. Dadurch wurde die Verschuldung der Gemeinde auf 3,0 Mio. € reduziert. Beides erweitert unseren Handlungsspiel-

raum für die Zukunft. Besonders bemerkenswert ist auch, gerade wenn man die Haushaltsplanungen anderer Städte und Gemeinden in NRW betrachtet, dass weder für das kommende Jahr noch für die Folgejahre die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes erforderlich ist.

Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es ein wichtiges Signal, dass in diesem Haushaltsentwurf, wie im vergangenen Entwurf auch, keine Steuererhöhungen vorgesehen sind. Insbesondere im Hinblick auf die Grundsteuern A und B sowie die Gewerbesteuer ist dies im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Gewerbetreibenden. Die Gebühren, die in diesem Jahr erhöht werden, beruhen auf den anfallenden Kosten in den entsprechenden Gebührenhaushalten und müssen daher umgelegt werden. Aber dies geschieht auch mit dem Wissen, dass es aufgrund der Grundsteuerreform hier im nächsten Jahr Änderungen geben wird.

2. Investitionen

Nun ein paar Worte zu den Investitionen, die wir tätigen werden.

Straße, Schule und Sportstätten

Die Investitionen in unsere Infrastruktur im Jahr 2024, in unsere Straßen, Feuerwehren, Schulen und in Sportstätten, sind wichtig und richtig. Dabei wird wieder ein erheblicher Betrag von 2,4 Mio. € in Straßenbaumaßnahmen investiert. Zusätzlich werden über 700.000 € in Schulen und Sportstätten investiert, um den Standort „Gemeinde Bestwig“ zu fördern. Die konsequente Fortsetzung der Investitionen in unsere Grundschulen ist nur folgerichtig.

Zu den Investitionen in die Sportstätten gehört auch der Bau einer Laufbahn auf der Sportanlage Am Bähnchen. Die Laufbahn ist das letzte Puzzle-Stück, das noch fehlt, um dieses Projekt abzuschließen. Um den kompletten Sportkomplex auch als Breitensportanlage nutzen zu können, ist dies notwendig. Es ist bedauerlich, dass es für solche wichtigen Projekte, gerade in diesem sportfördernden Bereich, keine Zuschüsse oder Fördermöglichkeiten gibt. Da dies in naher Zukunft auch nicht absehbar ist, befürworten wir die Umsetzung der Laufbahn im kommenden Jahr. Erwähnen möchte ich auch an dieser Stelle die 48.600 € Sportförderung an den TV Germania Ostwig zur Kunstrasensanierung des Kleinspielfeld in Ostwig.

Weitere Investitionen sind wegweisend und bieten die oben genannten Chancen und werden die Entwicklung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnten beeinflussen.

Schulzentrum / Gesundheitscampus

Ein Beispiel hierfür ist die Investitionssumme von 650.000 € für den Umbau des Schulzentrums. Mit diesem Investment sollen Räumlichkeiten für eine Physiotherapiepraxis geschaffen werden. Das Gebäude würde ansonsten leer stehen und um eine mögliche andere Nutzung hätte hier diskutiert werden müssen. Es ist unwahrscheinlich, dass hier in absehbarer Zukunft wieder eine Schule einziehen wird. Die Physiotherapiepraxis und die Bildungsakademie für Therapieberufe,

die bereits als Mieter dort ansässig ist, bilden dann möglicherweise den ersten Schritt in Richtung eines zukünftigen Gesundheitscampus. Dies ist eine interessante Option für die zukünftige Ausrichtung des Gebäudekomplexes und ist in dem Sinne auch Standort- und Wirtschaftsförderung. Eine sehr spannende Entwicklung.

Klima

Die Investitionen im Klimabereich von 285.100 € sind folgerichtig und setzen den Weg fort, den wir mit unseren Anträgen in den letzten Jahren eingeschlagen haben.

Es muss dabei aber möglich sein, dass wenn man als Gemeinde in klimafreundliche Energien, wie z. B. in PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Dächern, investieren will, dass sich dies am Ende auch wirtschaftlich rechnet. Die Entwicklung geht glücklicherweise in die richtige Richtung. Wir haben selbst erlebt, wie schnell sich die Rahmenbedingungen im Bereich des Klimaschutzes / Erneuerbare Energien ändern können, insbesondere in Bezug auf neue Fördermöglichkeiten und Gesetze.

Gerade im Hinblick auf den Energieverbrauch und die Energieversorgung der gemeindeeigenen Gebäude gilt es hier ständig zu schauen, wo Verbesserungspotentiale liegen. Gerade mit Blick auf die Ölheizungen in der Turnhalle in Ostwig und dem Feuerwehrgerätehaus in Andreasberg stellt sich mir schon die Frage, wie hier mittel- bis langfristig eine andere, klimafreundliche Lösung gefunden werden kann.

Aber auch mit Blick auf den Rathausvorplatz stellt sich die Frage, ob es hier gestalterische Möglichkeiten und kreative Ideen gibt, um diesen öffentlichen Raum nachhaltiger zu entwickeln – Stichwort Flächenentsiegelung, Reduzierung von Wärmeinseln. Ich will hier nicht zu viel verraten, aber ich kann schon sagen, dass wir uns in der Fraktion damit beschäftigt haben und dass es hier zu gegebener Zeit einen Antrag geben wird.

Feuerwehren

Die Investitionen in unsere Feuerwehren werden konsequent fortgeführt. Es wird nicht nur in Gebäude, sondern auch in Fahrzeuge und Ausrüstung investiert. Ein Blick ins Detail zeigt, dass ein neues Feuerwehrfahrzeug mit etwa 460.000 € zwar nicht günstig, aber dennoch notwendig ist. Auch die Mittel für einen Transporter für die Löschgruppe Ostwig decken den Bedarf und sind gut angelegt.

Nach dem Umbau des Feuerwehrgerätehauses in Nuttlar und den ersten Maßnahmen in Ramsbeck steht die Planung für das Feuerwehrgerätehaus in Ostwig an.

Hier ist es wichtig, dass bei der Suche nach möglichen Standorten die Planung frühzeitig gemeinsam mit Vertretern der Löschgruppe Ostwig, dem Ortsvorsteher und gegebenenfalls den ortsansässigen Ratsmitgliedern erörtert wird.

3. Allgemeines / Konzepte

Zum Schluss möchte ich noch etwas zu allgemeinen Themen sagen, die uns beschäftigt haben und auch noch werden.

Radweg von Ostwig-Gevelinghausen nach Heringhausen

Ein wichtiger Aspekt bei der Weiterentwicklung der Gemeinde Bestwig ist der Ausbau des Radwegenetzes. Daher ist unser Antrag auf den Ausbau der Radwegverbindung über die Steh von Ostwig-Gevelinghausen in Richtung Heringhausen konsequent. Die Rückmeldung des Hochsauerlandkreises vom 01. März 2023 zeigt einen Zeitrahmen für den Grundstückserwerb bis 2025, die Planung und Ausschreibung bis 2027 und die Ausführung im Jahr 2028 auf. Es sei mal dahingestellt, wie weit dieser Zeitrahmen überhaupt eingehalten wird. Wir müssen jedoch hier am Ball bleiben und signalisieren, dass dieser Radweg einen hohen Stellenwert für uns hat. Um dies zu zeigen, heißt es: Im Frühjahr muss beim Hochsauerlandkreis nachgefragt werden, inwieweit die gesetzten Meilensteine noch Bestand haben. Wir müssen dadurch die Notwendigkeit verdeutlichen, dass dieses Vorhaben wichtig für uns ist.

Seniorenpflegeeinrichtung

Ein weiteres spannendes Projekt und auch eine Chance für die Gemeinde Bestwig, die wir heute auch auf der Tagesordnung haben, ist die „Seniorenresidenz Auf der Burg.“ Angesichts des demografischen Wandels wird der Bedarf an solchen Einrichtungen in Zukunft steigen. Gerade im Hinblick auf die laut Flächennutzungsplanänderung mögliche Nutzung als Seniorenwohnheim und Pflegeheim mit stationären Pflegeplätzen oder Wohnungen und Wohngemeinschaften mit stationärer und / oder ambulanter Pflegeversorgung könnte sich dies als Leuchtturmprojekt für die Gemeinde Bestwig herauskristalisieren. Derartige Angebote sind im Sauerland selten. Die Lage für eine solche Einrichtung an der ehemaligen B7 ist ideal mit kurzen Wegen zu Supermärkten oder zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Es ist bemerkenswert, dass so etwas hier bei uns geplant wird. Ich hoffe, dass es am Ende auch zur Umsetzung kommt und das Projekt nicht an steigenden Bauzinsen und Baukosten scheitert.

Windenergie

Wir haben ehrgeizige Anstrengungen unternommen, unseren Flächennutzungsplan bis zum 01. Februar 2024 zu ändern, um der Windenergie hier in Bestwig substanziell Raum zu geben. Aufgrund verschiedener Faktoren, wie sie unter Punkt 12 unserer heutigen Tagesordnung mit der Verwaltungsvorlage 119/2023 beschrieben werden, ist dieses Vorhaben gescheitert. Durch die Veröffentlichung der Windflächen im Regionalplan wurden andere Fakten geschaffen. Fakten, die nicht mehr wie in unserer Planung 17 % Fläche für Windenergie vorsehen, sondern nur noch ca. 3,5 %. Diese 3,5 % sind jetzt die untere Grenze.

Mussten wir in unserem Flächennutzungsplanverfahren mit der Negativplanung noch stark abwägen und gerichtsfest begründen, warum an dieser Stelle Windenergie zugelassen werden soll und an anderer Stelle nicht, so haben wir jetzt im Sinne einer Positivplanung die Entscheidung selbst in der Hand. Ich glaube, die Wahrheit wird nicht bei 3,5 % bleiben, aber auch nicht bei

den ursprünglich geplanten 17 % landen. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir hier in Bestwig zukünftig mehr Energie erzeugen als wir verbrauchen.

Was von dem Flächennutzungsplanverfahren übriggeblieben ist, ist unsere Windpotenzialanalyse, die uns als Werkzeug an anderer Stelle noch nützlich sein kann. Das ganze Verfahren hat uns aber viele Ressourcen gekostet. Vor allem für uns Ratsmitglieder, die sich immer wieder mit neuen Gesetzesänderungen und Verwaltungsvorlagen auseinandersetzen mussten. Nicht immer eine leichte Lektüre.

Was mich aber am meisten ärgert, ist, dass es Kapazitäten im Bauamt über die Maßen gebunden hat. Manchmal hat man den überspitzten Eindruck, dass sich das Bauamt ausschließlich mit Windenergie beschäftigt. Dabei heißt der zuständige Ausschuss für das Bauamt Gemeindeentwicklungsausschuss. Aber wenn Herr Stralka in der letzten Ausschusssitzung am 16. November sagt, dass das Wohnbauflächenkonzept wegen der Priorisierung der Windenergie zurückgestellt wurde, dann hat das Thema in seiner raumübergreifenden Art die Gemeindeentwicklung ein Stück weit gebremst. Obwohl das Thema nun etwas abebbt, sollten wir vermeiden, dass die nächste Planung Ressourcen im Bauamt bindet. Jetzt geht es erst einmal darum, Prioritäten zu setzen. Prioritäten für die Gemeindeentwicklung. Wenn wir 2024 mit unseren angefangenen Konzepten, z. B. dem Wohnbauflächenkonzept, entscheidend weiter sind, können wir uns gerne danach anderen Aufgaben widmen.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich das Bürgerbeteiligungsgesetz begrüßen. Für die Akzeptanz in der Bevölkerung ist es wichtig, dass die Bevölkerung und die Kommunen an der Windenergie partizipieren. Wenn die Wertschöpfung hier in der Gemeinde stattfindet, ist es für die Akzeptanz wichtig, dass auch ein Teil der Erträge hier in der Gemeinde bleibt - in welcher Form auch immer. Hier gibt es ja viele Möglichkeiten. Oder wie Dr. Christian Untrieser (CDU) dazu am 13. Dezember 2023 im Landtag sagte: „Wo sich demnächst ein neues Windrad dreht, da soll es auch in den Kassen von Kommunen und von Bürgerinnen und Bürgern klingeln“ (Quelle: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMP18-51.pdf>). So wird sich die Windenergie auch mittelfristig positiv auf den Haushalt der Gemeinde Bestwig auswirken.

Wohnbauflächenkonzept

Das Wohnbauflächenkonzept ist eine der Aufgaben, die vorangetrieben werden müssen, bevor wir vorseilendem gehorsam das nächste Konzept anfangen, das uns aus Berlin auferlegt wird. Das Wohnbauflächenkonzept steht derzeit still, da das Thema Windenergie wie erwähnt ganz oben auf der Tagesordnung stand.

Es darf nicht passieren, dass Flächen, die z. B. in Heringhausen oder Ostwig für Wohnbebauung in Frage kommen und dringend benötigt werden, aufgrund fehlender Rückmeldung aus der Verwaltung nicht mehr zur Verfügung stehen, weil im schlimmsten Fall vielleicht auf diesen Flächen

wieder Weihnachtsbäume gepflanzt werden. Dies muss unbedingt vermieden werden. Ich erwarte daher von der Verwaltung, dass wir im Rat über die Priorisierung von Flächen sprechen, bevor es zu spät ist.

Im Haushalt stehen 650.000 € für Grunderwerb zur Verfügung und für die Jahre 2025 und 2026 jeweils weitere 500.000 €. Hier muss so langsam sprichwörtlich Fleisch an den Knochen kommen, um nach außen zu signalisieren, dass wir uns aktiv um Wohnbauflächen kümmern. Wir müssen Möglichkeiten schaffen, damit junge Menschen in ihren Heimatorten bleiben oder dort hin zurückkehren können, um hier Familien gründen zu können. Ich kenne es selbst und aus meinem Freundeskreis, wie schwierig die Situation ist und wie wichtig das Thema, gerade auch mit Blick auf den Demografiebericht, der sagt, dass wir eine schrumpfende Gemeinde sind.

Wie wir vorhandene Baugrundstücke verteilen, ist noch offen. Doch bevor wir über Regeln zur Vergabe sprechen können, müssen wir erst Grundstücke zum Vergeben haben. Außerdem ist bei den derzeitigen hohen Bauzinsen und Baukosten nicht damit zu rechnen, dass ein Überangebot an Bewerbern für Grundstücke bestehen wird. Dennoch haben wir auch Ideen, wie eine Vergabe aussehen könnte. Das Interesse an Grundstücken ist vielleicht nicht mehr so stark wie vor zwei bis drei Jahren. Dennoch müssen wir hier unsere Hausaufgaben machen.

Flüchtlingssituation

Ein beherrschendes Thema ist die Flüchtlingssituation in der Gemeinde Bestwig, die sich mit den Investitionen in die Flüchtlingsunterkunft in Ostwig und die Mittel für die Wohncontainer auch im Haushalt widerspiegelt und uns zeigt, dass wir uns mit dieser Situation noch länger beschäftigen werden.

Es ist wichtig, dass wir finanzielle Unterstützung zur Bewältigung der Krise erhalten. Aber das ist nur die andere Seite der Medaille. Die Situation bringt auch eine enorme Belastung in der Verwaltung mit sich und bindet auch Ressourcen, die an anderer Stelle fehlen. Das lässt sich nicht zu 100 % mit Geld kompensieren. Aber vielleicht noch wichtiger als die finanzielle Unterstützung ist jedoch, dass diese Situation bewältigt wird. Die Flüchtlingszahlen sind so hoch wie noch nie. Die Menschen sind verunsichert und haben auch ein Stückweit Angst, weil nicht abzuschätzen ist, was noch passiert.

Und man steht auch als Lokalpolitiker in der Diskussion und wird gefragt, wo das noch hinführen soll. Die berechtigte Verunsicherung besteht ja: Wo sollen wir die Flüchtlinge noch unterbringen? Müssen vielleicht Turnhallen in Unterkünfte umfunktioniert werden, so wie in anderen Kommunen in NRW bereits geschehen? Was passiert mit den Kinder-, Jugend- und Breiten-sport, der schon in der Corona-Zeit arg gelitten hat?

Wichtig ist, dass wir alles daran setzen, dass so lange wie möglich keine Sporthallen zu Flüchtlingsunterkünften umfunktioniert werden müssen. Vorher müssen alle anderen Möglichkeiten ausgelotet werden, um dies zu verhindern. Deswegen ist es gut und richtig, dass in diesem Haushalt Mittel bereitstehen, um Wohncontainer zu kaufen.

Und jetzt spreche ich als Lokalpolitiker, als Ratsmitglied. Es ist mir am Ende egal, welche Partei welche Vorschläge hat. Es gibt nicht den Königsweg. Es gibt keine Patentlösung. Die Asylsituation ist komplex und erfordert ein breites Spektrum an Lösungsansätzen. Dazu zähle ich die Diskussion über die Möglichkeit, Länder als sichere Drittstaaten einzustufen, die Einführung von Kontrollen an den EU-Binnengrenzen, die Schaffung von Aufnahmezentren an den EU-Außengrenzen oder die Stärkung der legalen Zuwanderung. Auch die strengere Durchsetzung bestehender Abschieberegulungen gehört dazu. Nur durch eine konsequente Abschiebung von Personen ohne Bleiberecht kann Platz für jene geschaffen werden, die wirklich unseren Schutz benötigen. Wichtig ist nur, dass jetzt was passiert. Jetzt sind die Probleme in den Kommunen. Jetzt stehen wir vor der Frage, wo wir noch Menschen unterbringen können.

Die aktuelle Flüchtlingssituation ist und bleibt eine Herausforderung. Die Situation betrifft alle Beteiligten, von den Flüchtlingen über die Verwaltung bis hin zu den Dorfgemeinschaften. Die Kommunen sind am Limit, die Stimmung in der Bevölkerung droht zu kippen. Trotzdem ist es wichtig, eine positive Einstellung und Akzeptanz gegenüber den Flüchtlingen zu bewahren.

Ich habe es in meiner letzten Rede schon gesagt, der Bürgermeister in seiner Rede zum Haushaltsentwurf ebenfalls. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Danke sagen. Ein Danke an die Verwaltung, stellvertretend an Frau Schmitt für ihre Abteilung für das Management der Flüchtlingssituation hier in der Gemeinde. Ein Danke aber auch an alle Bürgerinnen und Bürger, die unterstützend in der Flüchtlingshilfe tätig sind.

4. Fazit

Unser Fazit ist: Die CDU-Fraktion stimmt dem Entwurf des Haushalts mit sämtlichen Anlagen zu.

Im Namen der CDU-Fraktion möchte ich mich bei Bürgermeister Ralf Péus, unserem Kämmerer Roland Burmann, Bauamtsleiter Jörg Stralka, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Arbeit, gerade auch in dieser schwierigen Zeit, bedanken.

Und ich möchte mich bei den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion und den Grünen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rat bedanken. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Vielen Dank und bleiben Sie gesund

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads 'Alexander Broekhoff'.

CDU-Fraktionsvorsitzender